

Unterschriften für Linde

Bewohner und Nutzer der Bahnhofstraße wollen nicht, was der Stadtrat für sie gut findet

Von OTZ-Redakteur
Marius Koity

Pößneck. Bewohner und Nutzer der Bahnhofstraße in Pößneck wollen, dass diese im Zuge der laufenden Bauarbeiten wieder mit Linden- und nicht wie vom Stadtrat beschlossen mit Lederhülsenbäumen (OTZ vom 29. August) neu bepflanzt wird. Ihrer Forderung verleiht die Initiative um die Heilpraktikerin Anja Heinrich mit einer Unterschriftensammlung Gewicht. Auf diesem Wege haben sich der Protestaktion gegen die Pflanzung von Lederhülsenbäumen binnen weniger Tage 168 Menschen angeschlossen, „ohne hausieren zu gehen“, wie Heinrich in einem Gespräch mit OTZ unterstrich. Die Unterschriftenlisten sollen morgen im Rathaus für den am Abend tagenden Stadtrat in der Hoffnung abgegeben werden, dass die Abgeordneten ihre Entscheidung überdenken.

Wenn sich die Linde nicht wieder für die Bahnhofstraße



Foto: OTZ-Archiv/Marius Koity

Die von Linden umsäumte Bahnhofstraße Ende August: Anwohner wollen wieder Linden vor der Haustür haben.

eigne, was die Anwohner nicht glauben, sollte sich der Stadtrat wenigstens für eine andere einheimische Baumart einsetzen. Denn die Initiative befürchtet eine Störung des ökologischen Gleichgewichts, wie es schon in anderen Fällen bei Einschleppung fremder Arten passiert sei. „Unsere Tiere, die Vögel, die werden nichts mit diesen Bäumen anfangen

können“, hieß es während des Gesprächs, an dem auch Marlies Schaup und Klaus-Peter Müller teilgenommen haben. Die beschlossene amerikanische Baumart, von der bisher kaum ein Pößnecker gehört habe, passe auch nicht zum Stadtbild in der Bahnhofstraße. Die Initiative kritisiert die städtischen Lederhülsenbaum-Pläne ferner als „Wegwerfbepflan-

zung“, weil diese Bäume nicht besonders langlebig seien, und weist auch darauf hin, dass diese Art bis zu 15 Zentimeter lange Stacheln habe. In der Bahnhofstraße ist der Eindruck entstanden, dass der Stadtrat nicht wirklich gewusst habe, worüber er entscheide. Und zu den Ginkobaum-Pflanzungsvorschlägen aus seinen Reihen hieß es: „Ginkgos gehören in den botanischen Garten!“

Lutz Wagner, zuständiger Sachbearbeiter im städtischen Bauamt, stellte gegenüber OTZ klar, dass die Ersatzpflanzungsmaßnahme wohl durchdacht sei. So kann er die Bedenken in der Bahnhofstraße nicht nachvollziehen, will sich diese aber noch persönlich anhören. Die Lederhülsenbaumart, die er empfohlen hat, sei dornelos und vor allem lichtkronig, was weniger Schatten für die angrenzenden Gebäude bedeute. Die Bäume seien nach dem klaren Votum des Stadtrates auch schon bestellt. Das könne nur noch „ein ganz großer Joker“ rückgängig machen.